

### Kleinere Mitteilungen.

**Gedächtnis- und Jubiläumshaine.** Gelegentlich der 5. Konferenz für Naturdenkmalpflege wurde darauf hingewiesen, dass wohl das Jahr 1913 als Jahr der hundertjährigen Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig und des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers besonders dazu geeignet sei, Vogelschutzgehölze und ähnliche Anlagen als Gedächtnis- und Jubiläumshaine zu stiften. Wir stimmen dieser Anregung aus vollster Ueberzeugung bei und bitten die Leser dieser Mitteilung, zu bedenken, dass eine derartige Anlage vielleicht ebenso geeignet ist, das Andenken an die grosse Zeit zu verewigen, als ein Denkmal aus Stein oder Erz, dass es aber unter allen Umständen nutzenbringender und in vielen Fällen schöner ist und sich der Landschaft mehr anpasst als ein Kunstdenkmal.

Der Vorstand des Deutschen Vereins  
zum Schutze der Vogelwelt E. V.

**Tannenhäherzug.** Am 10. August 1912 tauchten in der Ostermarsch wieder zwei Tannenhäher auf, am 14. abermals zwei. Am 10. Oktober passierte ein Trupp von etwa 20 Stück, einzelne wurden ausserdem auf Strauchwerk und darunter angetroffen, ebenso auf der Strasse an Pferdedung und auf abgeernteten Bohnenfeldern, wo sie die liegen gebliebenen Pferdebohnen aufnahmen. An demselben Tage hatten wir von Norden her einen ziemlich starken Tannenhäherzug; in kleinen Trupps und einzeln trafen sie ein, und gleichzeitig sah auch Müller auf Norderney die Eichelhäher über See von Norden kommen, also jedenfalls Skandinavier.

Ostermarsch.

Otto Leege.

**Tod beim Eierlegen.** Beim Reinigen von Nisthöhlen fand ich ein trockenes Kohlmeisenweibchen in Legestellung, die Schwanzfedern senkrecht emporgerichtet. Drei Kohlenmeiseneier lagen unter dem toten Vogel. Sämtliche Weichteile waren ausgedorrt oder von Würmern ausgefressen, Knochen und Gefieder noch gut erhalten. Der Kloakenrand war weit geöffnet. In ihm steckte ein Ei mit fester Schale.  $\frac{2}{5}$  der Eilänge hatte die Kloake passiert. Eine weitere Dehnung des Kloakenrandes war in der Legestunde wohl nicht mehr möglich gewesen. Da nicht das erste, sondern das vierte Ei der Meise den Tod

gebracht hatte, so glaubte ich, dass das eingeklemmte Ei von aussergewöhnlichem Umfange sein müsste. Darum schnitt ich den Rand auf. Leider zerbrach jetzt die Eischale. Nach der Zusammenstellung und Messung ergaben sich aber mit den anderen Eiern gleiche Grössenverhältnisse.

Berlin-Baumschulenweg.

Ewald Puhmann.

**Vertilger der behaarten Raupen.** Die Ansicht, der Vertilger der behaarten Raupen sei nur der Kuckuck, ist allgemein verbreitet. Dass er noch einen Helfer hat, dürfte weniger bekannt sein. Es ist der Star (*Sturnus vulgaris L.*). Seit etwa 25 Jahren habe ich bemerkt, dass nicht nur die alten Vögel haarige Raupen verzehren, sondern dass sie auch ihren Jungen, wenn sie mindestens vierzehn Tage alt sind, die anscheinend wenig leckere Speise darreichen. Bei der ersten Beobachtung glaubte ich mich zu täuschen, jedoch bestätigte der scharfe Feldstecher meine Vermutung. Nachmals konnte ich mir in mindestens 50 Fällen an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Starniststätten die erfreuliche Tatsache aufs neue beweisen lassen.

In den letzten zehn Jahren hatte ich des öfteren Gelegenheit, von meiner Wohnung aus an den neben den Fenstern hängenden Starkästen auch die Raupenart erkennen zu können. Es waren die schwarzglänzenden Dornenraupen des Tagpfauenauges (*Vanessa Jo*), die auf der grossen Brennessel und auf Hopfen leben.

Da ich hinter der Gardine stand, den Staren also verborgen blieb, jedoch auf eine Entfernung von etwa  $\frac{1}{2}$  m mit meinen guten Augen genau das aus dem Schnabel der Alten hängende Futter, wenn sie auf der Anflugstange sassen, erkennen konnte, ist ein Irrtum ausgeschlossen.

Im letzten Sommer sah ich dreimal halbwüchsige und eine ausgewachsene Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa vulgaris*) im Schnabel der Fütternden.

Vielleicht trägt dieser Hinweis etwas dazu bei, der Strömung, die hie und da anhebt, den überaus nützlichen Star als schlimmen Gesellen zu bezeichnen, weil er zuzeiten scharenweise in Obstanlagen fällt und Kirschbäume und Weinstöcke plündert, Einhalt zu tun. Man verscheuche ihn in solchen Zeiten mit Schreckschüssen.

Berlin-Baumschulenweg.

Ewald Puhmann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg, Redaktion , Puhlmann Ewald

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 157-158](#)